

Redebeitrag Bezirk II am 30.4.2013
Änderung Bebauungspläne in Opladen-Mitte

Der Antrag von Jamaika zur Festsetzungsänderung in den B-Plänen Opladen-Mitte ist eine magere Initiative für den Erhalt und die Förderung des Opladener Zentrums. Wir erwarten mehr für Opladen.

Ja, es gibt Leerstände in Opladen die zum Handeln mahnen. Aber dass Jamaika hier nur einfällt Wohnnutzung in die Leerstände zu bringen ist eine Enttäuschung. Das Opladener Zentrum ist glücklicherweise relativ gut bewohnt und nach Geschäftsschluss keine Geisterstadt. Allerdings ist das, was unser Opladen ausmacht (in Teilen muss man leider sagen, ausgemacht hat) zunächst einmal ein lebendiges Einzelhandels- und Dienstleistungszentrum. Dieses gilt es zu bewahren, und mit neuem Schwung zu versehen. Eine Wohnnutzung ist zwar besser als Leerstand, hat allerdings etwas von Rückbau, Rückbau des Opladens, das wir so gerne erhalten bzw. wiederbelebt sähen.

Man stelle sich mal vor, in Bochum, wo gerade die Lichter im Opel-Werk ausgehen, würde man vorschlagen, eine Wiese einzusähen, weil sie doch auch hübsch sei! Ja, wäre sie, so wie Wohnen in der Innenstadt prinzipiell auch was Gutes ist. Aber im Falle von Opel in Bochum und bei den ersten Etagen in der Mitte Opladens sollte zunächst mal nach Wiederbelebung gesucht werden.

Dabei muss man sich mit den Ursachen befassen. Warum gehen in Opladen die Dienstleister aus den ersten Etagen verloren? Es liegt im erheblichen Maße auch am steten Funktionsabzug aus Opladen nach Wiesdorf, so dass Opladen

insgesamt an Attraktivität verloren hat. Darin liegt auch die Wurzel des Niedergangs der Bahnhofstraße. Dieser Niedergang hat tragische Züge, der Gang durch diese Straße stimmt schwermütig. Darüber verliert Jamaika jedoch kein Wort.

Es ist ein grundsätzliches Problem, das Thema Opladen wird nicht richtig verstanden. Dafür gibt es viele Beispiele. Das jüngste ist ein Vorwort des Oberbürgermeisters in der Beilage „Ich liebe Opladen“ vom 26. 4. 2013 im Stadtanzeiger. Hier findet der OB freundliche Worte über Opladen spricht dabei allerdings von einer Kleinstadt. Das Bundesamt für Raumordnung und Raumwesen unterscheidet in Großstädte, Mittelstädte, Kleinstädte und Landstädte. Kleinstädte sind demnach bis 20000 Einwohner groß und das sind dann schon die größeren. Die Grenze zwischen großer und kleiner Mittelstadt liegt bei 50000. Mit ungefähr dieser Einwohnerzahl ist Opladen in die heutige Stadt Leverkusen einbezogen worden. Kleinstadt ist sicher kein Schimpfwort, allerdings spricht der Gebrauch dieser Bezeichnung in Falle Opladens Bände davon, welche Entwicklungsperspektiven mit Opladen verbunden werden, welche Rolle Opladen innerhalb Leverkusen zugeordnet wird. Die alte Kreisstadt wäre, würde man sie wieder ausgliedern und in den Rheinisch Bergischen Kreis einfügen, dort auf Anhieb nach Bergisch Gladbach die zweitgrößte Stadt.

So ist es zu wenig die ehemalige Kreisstadt einfach als Wohnstadtteil mitlaufen zu lassen, so wie Bergisch Neukirchen oder Hitdorf. Dies führt zur bekannten Tristesse in der Bahnhofstraße.

Wie gesagt, der Vorschlag Wohnen statt Gewerbe ist nicht der große Wurf.

Es ist das Problem, bzw. unsere Aufgabenstellung hier in Leverkusen, wir brauchen eine vernünftige Rollenzuweisung

für Opladen die seiner städtebaulichen Ausprägung gerecht wird.

Unsere Hoffnung für die Bahnhofstraße und Opladen im Ganzen beruhen auf den Chancen die sich durch die Gütergleisverlegung ergeben. Die sind so mannigfaltig, dass wir gerade mit viel Aufwand ein Stadtteilentwicklungskonzept erarbeiten. Hier sollen Vorgaben entwickelt werden, die eine Perspektive bieten können. Das Stadtteilentwicklungskonzept wird quasi der Masterplan für Opladen. Auf diesen sollte gewartet werden, bevor mit Einzelmaßnahmen begonnen wird die später möglicherweise dem neuen Konzept entgegenstehen.

Insofern ist die Beschlussfassung des Bauausschusses, den Antrag in das Stadtteilentwicklungskonzeptverfahren einzubringen, auch in unserem Sinne.

Als Ergebnis des Stadtteilentwicklungskonzeptes erwarten wir allerdings deutlich mehr als die Schlafstadt Opladen!

Für heute bitten wir zunächst um Abstimmung wie im Bauausschuss.

Markus Pott